

Vorab-Veröffentlichung aus dem

Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2021

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2021 (Auszug / Vorabveröffentlichung) unterrichtet die Verfassungsschutzbehörde des Landes Brandenburg in Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrages die Öffentlichkeit. Der Verfassungsschutz versteht sich als Frühwarnsystem zum Schutz der freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Das Titelbild steht dafür. Die Farbradierung „Potsdamer Stadtschloss“ des Malers Christian Heinze entstand 1996 im Rahmen des Zyklus „Spurensuche“. Es verarbeitet den historischen Grundriss des ehemaligen Stadtschlusses, das nach seinem Wiederaufbau seit 2013 Sitz des Landtages Brandenburg ist. Unweit dieser historischen Stelle befand sich bereits im Jahr 993, am Ufer der Havel, eine slawische Festung, die vor feindlichen Angriffen schützen sollte.

Aktuelle Entwicklungen im Cyber-Extremismus

Vorab-Veröffentlichung aus dem
Verfassungsschutzbericht 2021

Neuere Soziale Medien: Extremisten auf Telegram und TikTok

Das Internet wird seit Jahren von Extremisten missbraucht, um verfassungsfeindliche Inhalte zu verbreiten. Seit Beginn der 1990er-Jahre galt das in Brandenburg vor allem für Rechtsextremisten wie die „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD).¹ Zielgruppe waren insbesondere junge Menschen.² Zusehends sind jedoch ebenso fremde Mächte³ bemüht, über das Internet sowohl Angriffe zu starten als auch manipulierend auf politische Entwicklungen einwirken zu wollen. Beispiele dafür sind:

- der Angriff auf das interne Kommunikationsnetz des Deutschen Bundestags im April und Mai 2015
- mehrere Angriffswellen gegen den Deutschen Bundestag und dortige Fraktionen im August 2016
- die US-Präsidentchaftswahl 2016 („DNC Leaks“)
- die französische Präsidentchaftswahl 2017 („Macron-Leaks“)
- die Bundestagswahl 2017
- Angriffe gegen parteinahe politische Stiftungen im März und April 2017

Im Jahr 2021 deckte der Verfassungsschutz Angriffe russischer Hacker auf, die im Dienste des russischen Staates auch in Brandenburg gezielt politische Entscheidungsträger ausforschen wollten. Diese „Ghostwriter“-Cyberangriffe richteten sich auch gegen Politiker in Brandenburg und dauern bis ins Jahr 2022 an. Die Täter hatten das Ziel, private E-Mail-Accounts zu hacken. Die erbeuteten Daten können dann beispielweise für tieferegreifende Cyberangriffe, Fake News sowie Desinformation und Propagandazwecke genutzt werden. Ebenso können die Inhaber der gehackten Accounts diskreditiert, bedroht und erpresst werden.

Ziel fremder Mächte ist, Gesellschaften anderer Staaten auf diesem Wege zu polarisieren, zu radikalieren und deren Regierungen zu schwächen oder sogar handlungsunfähig zu machen. Solche Desinformationskampagnen beziehen dabei häufig ebenso extremistische und andere antiliberalen Gruppierungen ein, die diesen fremden Mächten ideologisch nahestehen.

1 Vgl. Glaser, Stefan, Thomas Pfeifer und Christiane Yavuz (2017): „#hassimnetz: Frei – sozial multimedial“, in: Glaser, Stefan und Thomas Pfeifer (Hrsg.): „Erlebniswelt Rechtsextremismus – modern, subversiv, hasserfüllt“, Wochenschau Verlag, S. 106. Anmerkung: Der Aufsatz gibt einen detaillierten Überblick über die frühen Entwicklungen in der Internetnutzung deutscher und internationaler Rechtsextremisten.

2 Vgl. Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2019, S. 30 ff.

3 Darunter werden Instanzen anderer Staaten oder mit diesen kooperierende Gruppen verstanden.

Auf besonders fruchtbaren Boden fallen Fake News und Desinformationskampagnen in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie. Extremisten nutzen ebenso die Corona-Pandemie für die Verbreitung von Verschwörungserzählungen für ihre eigenen Ziele.⁴ Vor allem Soziale Medien begünstigen solche Strategien, da sich dort relativ leicht digitale „Filter-Blasen“ beziehungsweise „Echokammern“ bilden können. Die Verschwörungsfantasien verbleiben allerdings nicht dort. Vielmehr sickern sie auf breiter Front in Debatten ein und werden zusätzlich bei Demonstrationen auf die Straßen getragen. Im letzten Jahr hat der brandenburgische Verfassungsschutz den Blick auf die Ursprünge, Verbreitung und Folgen der antisemitischen Verschwörungserzählung von QAnon gerichtet. Wie Extremisten für die Verbreitung ihrer Botschaften den Messengerdienst Telegram sowie das Soziale Medium TikTok nutzen, soll Gegenstand der diesjährigen, nun folgenden Analyse des Cyber-Extremismus-Kapitels sein.

Telegram: Von der WhatsApp-Alternative zum Lieblingsnetzwerk für Extremisten

Im Jahr 2021 gehörten Telegram und TikTok zu den beliebtesten und am schnellsten wachsenden Medien. Über eine halbe Milliarde Menschen nutzen nach Telegram-Angaben weltweit den Dienst. 2018 hatten sieben Prozent der deutschen Bevölkerung Telegram installiert. 2021 waren es bereits 15 Prozent. Damit ist Telegram nach WhatsApp der meistgenutzte Messenger in Deutschland.⁵



Telegram wurde 2013 gegründet und bezeichnet sich selbst als ein „freier Messenger“⁶ mit einer „revolutionären Datenschutzrichtlinie.“⁷ Gemäß dieser Philosophie soll den Nutzern ein hohes Maß an Anonymität geboten werden. Konsequenter Weise betrachtet Telegram gepostete Inhalte als Privatsache und beantwortet Fragen zu Urhebern oder einer Inhaltskontrolle selbst gegenüber

4 Vgl. Verfassungsschutz Brandenburg: „Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2020“, Definition zu Verschwörungstheorie: „Narrativ [=Erzählung] über eine geheime Gruppe an böswilligen Akteuren, die einen verborgenen Plan zur Erhaltung oder zum Ausbau eigener Macht verfolgen“.

5 Vgl. Matthias Brandt: Messenger-Nutzung. Telegram baut Reichweite in Deutschland aus“, 14.12.2021, <https://de.statista.com/infografik/26390/umfrage-zur-nutzung-des-telegram-messengers-in-deutschland/>, (letzter Zugriff am: 15.02.2022).

6 Vgl. Homepage Telegram: „FAQ. Fragen und Antworten“ <https://telegram.org/faq/de#f-was-denkt-ih-uber-privatsphare-im-internet>, (letzter Zugriff am: 15.02.2022).

7 Ebd.

Strafverfolgungsbehörden kaum oder gar nicht. Illegale Inhalte können jedoch gemeldet werden.⁸ Allerdings werden in der Praxis kaum Kanäle gelöscht. Der Messengerdienst wird daher gerne und zielgerichtet von Extremisten und Anhängern von Verschwörungsideologien genutzt.⁹ Viele Extremisten wanderten auf Telegram ab, weil das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) die Löschung mehrerer extremistischer Kanäle auf großen sozialen Medienplattformen wie Facebook, Twitter und YouTube beförderte. Daher fungiert Telegram mittlerweile als eine hybride Plattform mit Zügen eines sozialen Netzwerkes, obwohl es als verschlüsselter Messengerdienst programmiert wurde. Die enorme Reichweite von offenen Telegram-Chats mit bis zu 200.000 Mitgliedern sind ein Beispiel hierfür.¹⁰

Informationsflut auf Telegram – Desinformation, Hass und Hetze als Massenphänomen

Telegram hatte sich bereits vor Beginn der Corona-Pandemie als Plattform der rechtsextremistischen Onlinekommunikation etabliert. Vor allem, weil es seinen Nutzern ein hohes Maß an Anonymität und damit auch Straftätern Schutz vor staatlicher Verfolgung bietet. Die Nutzung des Messengers durch Extremisten intensivierte sich noch während der Corona-Pandemie. So wird in einer Untersuchung des „Institute for Strategic Dialogue Germany“ (ISD Germany) Telegram als Stützpfeiler für Rechtsextremisten, Rechtsradikale und Coronaleugner bezeichnet. Für den Bericht haben die Forscher etwa 660.000 Nachrichten in knapp 240 öffentlichen Kanälen im Zeitraum Januar bis Mitte September 2021 ausgewertet. Ein wichtiges Ergebnis der Studie war, dass die Akteure aus dem rechtsextremistischen und verschwörungsideologischen Spektrum zwar verschiedene Online-Plattformen nutzen. Telegram übernimmt in diesem Kontext jedoch eine Sonderrolle als Sammelbecken für Personen und Organisationen, deren Profile von anderen sozialen Medien gelöscht oder blockiert wurden.¹¹

Auch das gemeinnützige „Center für Monitoring, Analyse und Strategie“ (CeMAS)

8 Vgl. Homepage Telegram: „FAQ. Fragen und Antworten. F: Ich habe illegale Inhalte auf Telegram gefunden. Wie kann ich diese löschen lassen?“ <https://telegram.org/faq/de#f-ich-habe-illegale-inhalte-auf-telegram-gefunden-wie-kann-ich-d>, (letzter Zugriff am: 24.02.2022).

9 Vgl. ISD: „Stützpfeiler Telegram. Wie Rechtsextreme und Verschwörungsideolog:innen auf Telegram ihre Infrastruktur ausbauen“, 17.12.2021, https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2021/12/ISD-Germany_Telegram.pdf (letzter Zugriff am 27.03.2022).

10 Ebd. S.11. (letzter Zugriff am 27.03.2021) und Homepage Telegram: „FAQ, Fragen und Antworten“, <https://telegram.org/faq/de#f-was-ist-telegram-was-kann-man-hier-machen> (letzter Zugriff 07.04.2022).

11 ISD: „Stützpfeiler Telegram. Wie Rechtsextreme und Verschwörungsideolog:innen auf Telegram ihre Infrastruktur ausbauen“, 17.12.2021, <https://www.isdglobal.org/isd-publications/stutzpfeiler-telegram-wie-rechtsextreme-und-verschworungsideologinnen-auf-telegram-ihre-infrastruktur-ausbauen/> (letzter Zugriff am 27.03.2022).

warnen vor Desinformationskampagnen von Rechtsextremisten und Verschwörungsideologen. Die größten deutschsprachigen verschwörungsideologischen Kanäle seien dabei auf Telegram zu finden. Einige davon sind rechtsextremistisch und antisemitisch, wie zum Beispiel die Kanäle von Attila Hildmann.¹² Etwa 150.000 Nutzer folgten im Jahr 2021 der QAnon-Bewegung auf deren größten deutschsprachigen Telegram-Kanal.¹³ Ein wiederkehrendes inhaltliches Thema auf derartigen Kanälen sei der „Tag X“ und der rechtsextremistische Verschwörungsmythos des „Großen Austauschs“ gewesen.¹⁴

Eine für den demokratischen Diskurs bedenkliche Erkenntnis wurde durch eine Datenanalyse des Schweizer Fernsehsenders SRF bestätigt. So schreibe eine Minderheit der Nutzer als „Poweruser“ die Mehrheit der Nachrichten – darunter auch Hassbotschaften.¹⁵ Deren Gesamtmenge ist im Laufe der Corona-Pandemie im Jahr 2021 angestiegen.¹⁶ Mit Verleumdungen, Hetze und Mordaufrufen gegen Politiker, Polizisten und andere Vertreter des Staates beziehungsweise der Demokratie hat die Radikalisierung Ende 2021 eine neue Qualität erreicht. So hatten sich zum Beispiel Impfgegner in der Telegramgruppe „Dresden Offlinevernetzung“ zu Anschlagplänen gegen Impfteams, Polizisten und den sächsischen Ministerpräsidenten ausgetauscht.¹⁷

Telegram-Kanäle mit Bezügen nach Brandenburg

Seit längerem warnt der brandenburgische Verfassungsschutz vor der intensiven Nutzung Sozialer Medien durch Extremisten. Rechtsextremistische Inhalte werden mit dem Ziel getarnt, mittel- bis langfristig Begriffe zu besetzen, um die Deutungshoheit über wichtige gesellschaftliche Entwicklungen zu erlangen. Hier-

12 Bei Attila Hildmann erfolgten im Frühjahr 2022 nach zahlreichen Ermittlungsverfahren Sperrungen durch Telegram.

13 Vgl. Verfassungsschutz Brandenburg: „Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2020“, S. 29 ff.

14 CEMAS: „Die Bundestagswahl 2021. Welche Rolle Verschwörungsideologien in der Demokratie spielen.“ 2021, <https://cemas.io/publikationen/die-bundestagswahl-2021-welche-rolle-verschwuerungsideologien-in-der-demokratie-spielen/die-bundestagswahl-2021-welche-rolle-verschwuerungsideologien-in-der-demokratie-spielen.pdf> (letzter Zugriff am 07.04.2022).

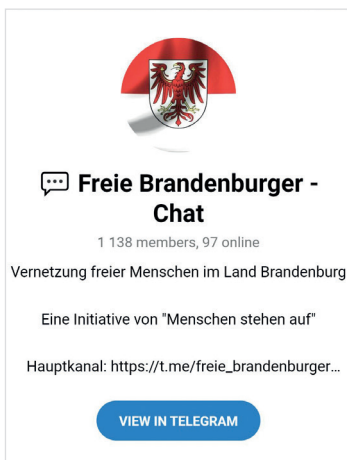
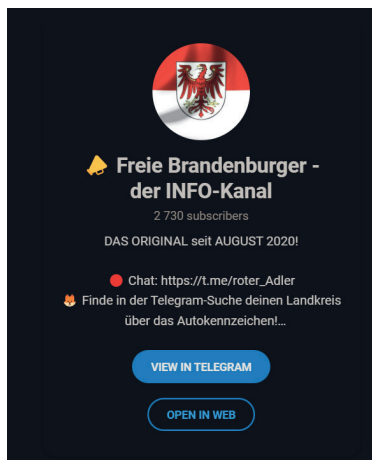
15 SRF: „Corona-Massnahmengegner: Hassmaschine Telegram: Tausende von Gewaltaufrufen entdeckt“, 09.02.2022, <https://www.srf.ch/news/schweiz/corona-massnahmengegner-hassmaschine-telegram-tausende-von-gewaltaufrufen-entdeckt> (letzter Zugriff am: 24.02.2022)

16 BKA: Bundesweiter Aktionstag gegen Hasspostings, 01.12.2021, https://www.bka.de/DE/Presse/Listenseite_Pressemitteilungen/2021/Presse2021/211201_PMHassposting.html (letzter Zugriff am 05.04.2022).

17 Medienservice Sachsen: „Berichterstattung des ZDF zu Dresden Offlinevernetzung. Polizei und Generalstaatsanwaltschaft prüfen die Sach- und Rechtslage“, 08.12.2021, <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1033202> (letzter Zugriff am 07.04.2022).

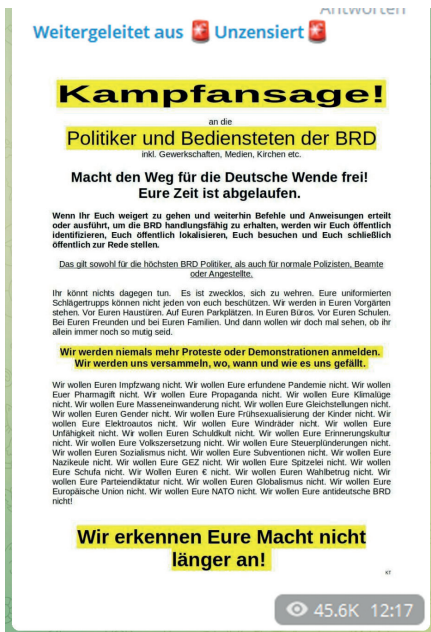
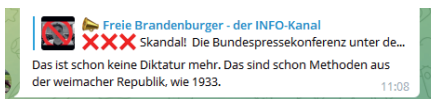
für werden verschiedene Strategien genutzt. Zum einen versucht die Szene, ihre Agenda zielgruppenorientiert zu veröffentlichen. Dafür werden sogar teilweise eher unpolitische Telegram-Kanäle genutzt, um auf diesem Wege neue Mitglieder zu ködern. Zum anderen setzt die Szene auf eine breite Präsenz im Internet, um eine weitläufige Verbreitung ihrer Inhalte zu erzwingen. Die erhöhte Reichweite ist vor allem für unerfahrene Internetnutzer und Jugendliche gefährlich, da der Eindruck entsteht, fremdenfeindliche und rassistische Positionen seien gesellschaftsfähig.¹⁸ Genau dies ist ein niederschwelliges Element der Entgrenzung von Extremismus, also dem Herstellen von Anschlussfähigkeit extremistischer Positionen in der Mitte der Gesellschaft.

Im Zuge der Pandemie gründeten sich innerhalb kürzester Zeit mehrere Gruppen und Kanäle auf Telegram mit regionalem Bezug nach Brandenburg, welche sich gegen die Corona-Schutzmaßnahmen richteten. Dazu zählt beispielsweise der Kanal „Freie Brandenburger¹⁹ – der INFO-Kanal“, welcher zusätzlich über untergeordnete Kanäle wie etwa „Freie Brandenburger – Chat“ verfügt. Er gehört zu den am längsten bestehenden Kanälen und wurde bereits im August 2020 erstellt.²⁰



- 18 Vgl. CEMAS: „Die Bundestagswahl 2021. Welche Rolle Verschwörungsideologien in der Demokratie spielen.“ 2021, <https://cemas.io/publikationen/die-bundestagswahl-2021-welche-rolle-verschwörungsideologien-in-der-demokratie-spielen/die-bundestagswahl-2021-welche-rolle-verschwörungsideologien-in-der-demokratie-spielen.pdf>, (letzter Zugriff am: 07.04.2022).
- 19 Eine Verbindung zu den durch den sächsischen Verfassungsschutz als rechtsextremistische Bestrebung eingestuft „Freien Sachsen“ konnte nicht festgestellt werden.
- 20 Telegram Kanal „Freie Brandenburger – der Info-Kanal“ (letzter Zugriff am 13.05.2022).

Auf diesen Kanälen werden Verschwörungsmymen und Falschnachrichten verbreitet, welche bis hin zu verfassungsfeindlichen Äußerungen reichen. So bestreiten einzelne Nutzer die Existenz des Corona-Virus. Andere behaupten, dass „Länder Impfstoffe einsetzen, um Kinder zu töten“.²¹ Zusätzlich finden sich auch Drohungen und Widerstandsaufrufe. In einer über 45.000-mal gesehenen „Kampfansage an die Politiker und Bediensteten der BRD“ wird diesen gedroht, dass sie „gesucht (...) besucht (...) und öffentlich zur Rede“²² gestellt werden. Es wird ebenso dazu aufgerufen, Demonstrationen nicht mehr anzumelden. Der verächtlich als „Diktatur“²³ bezeichneten Regierung wird vorgeworfen, das Volk spalten zu wollen.



- 21 Telegram Kanal „Freie Brandenburger – Chat“: Beitrag vom 24.12.2021 (letzter Zugriff am 11.04.2022).
- 22 Telegram Kanal „Freie Brandenburger – Chat“: Beitrag vom 30.12.2021 (letzter Zugriff am 11.04.2022).
- 23 Telegram Kanal „Freie Brandenburger – Chat“: Beitrag vom 22.12.2021 (letzter Zugriff am 11.04.2022).

Ein anderer Nutzer bemüht sich, die Corona-Maßnahmen mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten gleichzusetzen: „Das sind schon Methoden aus der Weimarer Republik, wie 1933.“ [Fehler im Original]²⁴ Ebenso wurde aktiv zu Verstößen gegen Corona-Schutzmaßnahmen aufgerufen sowie Polizisten und Politiker beleidigt und bedroht.



Extremisten in Brandenburg haben also über Telegram-Gruppen verstärkt versucht, ihre Ideologie zu verbreiten und an Einfluss zu gewinnen. Rechtsextremisten, darunter COMPACT, „DER DRITTE WEG“, der Verein „Zukunft Heimat“ und der Verdachtsfall „Alternative für Deutschland (AfD) – Landesverband Brandenburg“, unterhalten aber auch eigene Kanäle, die sie zum Aufbau von Netzwerken nutzen. Insbesondere COMPACT gilt dabei als Superspreader für Verschwörungsideologien.²⁵ So bewirbt das Magazin etwa

ein Buch mit dem Slogan „Wir töten die halbe Menschheit“, welches von einem Plan einer „kleinen Elite“ berichtet, die eine „Neue Weltordnung“ schaffen wolle.²⁶

Extremisten nehmen die Jugend-Spaß-App TikTok ins Visier



Im Gegensatz zu Telegram steht die Social Media-Plattform TikTok deutlich weniger in der öffentlichen Kritik. Trotz allem darf TikTok keinesfalls unterschätzt werden. Der Nutzerkreis ist jünger und es finden sich

dort zahlreiche antisemitische und rassistische Postings. Hierbei erscheint besonders problematisch, dass extremistische Inhalte häufig nicht sofort erkannt und zugleich weiterverbreitet werden.

TikTok wurde 2016 vom chinesischen Technologie-Startup ByteDance ins Leben

24 Telegram Kanal „Freie Brandenburger – Chat“: Beitrag vom 22.12.2021 (letzter Zugriff am 11.04.2022).

25 Vgl. Verfassungsschutz Brandenburg: „Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2020“, S. 43 ff.

26 Homepage COMPACT: „Compact-Shop. Eileen DeRolf, Jan van Helsing: Wir töten die halbe Menschheit“ (letzter Zugriff 07.04.2022).

gerufen. Derzeit nutzen etwa eine Milliarde Menschen weltweit das soziale Netzwerk. Die App ist vor allem bei Teenagern und jungen Erwachsenen beliebt. Inzwischen nutzen 13 Millionen Deutsche TikTok.²⁷

Mit dem sozialen Netzwerk können User kurze Videoclips ansehen und selber erstellen. Ursprünglich war TikTok vor allem für Playback-Clips bekannt. Mittlerweile beliebte Inhalte sind Sport, Tiere, Comedy, Pranks²⁸ und Do-It-Yourself-Themen. Vor allem kurzlebige Themen, witzige Szenen, Gags, spontane Selbstdarstellungen oder Fail-Videos werden hochgeladen, konsumiert und geteilt. Daher hat TikTok auch den Ruf einer „Spaß-App“. Laut der JIM-Studie²⁹ 2021 ist TikTok nach WhatsApp und Instagram die drittbeliebteste App für Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren. 2020 gaben 33 Prozent der Jugendlichen an, die App täglich oder mehrmals pro Woche zu nutzen, 2021 waren es bereits beachtliche 46 Prozent.³⁰

Die kurzlebigen und flüchtigen Inhalte auf TikTok wurden zu Beginn eher selten für Hasspropaganda genutzt. Mittlerweile haben Extremisten jedoch die Chancen des Mediums erkannt. Sie nutzen TikTok subtil und bleiben somit unentdeckt.³¹ Zudem vereinfacht TikTok die Kommunikation miteinander. So ist es möglich, Botschaften schnell, kostengünstig und direkt an Jugendliche weiterzuleiten. Die Absichten der Absender sind nicht gleich erkennbar und Jugendliche konsumieren die Inhalte, ohne diese kritisch zu hinterfragen.³² Extremisten nutzen dabei aus, dass es insbesondere jungen Menschen schwerfällt, extremistische Inhalte zu erkennen, sie entsprechend einzuordnen und zu verstehen. Laut dem Vorsitzenden der Kommission für Jugendmedienschutz werden Minderjährige von Extremisten zielgruppenspezifisch angesprochen, um sie schrittweise an verfassungsfeindli-

27 Vgl. Mediascale Haus der Kommunikation: „TikTok on the Clock – but the Trend won't stop.“ 02.02.2022, <https://www.mediascale.de/tag/tiktok/>, (letzter Zugriff am: 07.04.2022).

28 Pranks sind gleichbedeutend mit Streich.

29 Die JIM-Studie (Jugend, Information, (Multi-) Media) dokumentiert seit 1998 Jahren die Mediennutzung von Jugendlichen in Deutschland. Herausgeber der Studienreihe JIM ist der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs), gemeinsam getragen von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und der Medienanstalt Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der SWR Medienforschung & Analytics.

30 Vgl. Mpfs: „JIM-Studie 2021. Jugend. Information. Medien.“ https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie_2021_barrierefrei.pdf, (letzter Zugriff am: 04.01.2022).

31 Vgl. Jugenschutz.net: „Report. Flüchtige Hasspropaganda.“ Oktober 2021, https://www.hass-im-netz.info/fileadmin/public/main_domain/Dokumente/Report_Fluechtige_Hasspropaganda.pdf, (letzter Zugriff am: 04.01.2022).

32 Vgl. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen: „Forschungsbericht Nr. 151. Perspektiven von Jugendlichen.“ 2019, https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_151.pdf, (letzter Zugriff am: 04.01.2022).

che Ideologien heranzuführen.³³ 60 Prozent der TikTok-Nutzer sind zwischen 16 und 24 Jahre alt. Das macht sie für Extremisten und deren Nachwuchsrekrutierungsstrategien interessant.

TikTok wurde in den vergangenen Jahren bereits von bekannten rechtsextremistischen Akteuren genutzt. Beispielsweise verfügen der Verdachtsfall „AfD Brandenburg“ und die rechtsextremistischen Bestrebungen „DER DRITTE WEG“, COMPACT sowie die „Identitäre Bewegung Berlin Brandenburg“ über einen TikTok-Account. Derzeit wird dort allerdings verhältnismäßig wenig – bislang nur ein Video - veröffentlicht.³⁴ COMPACT folgen lediglich wenige Personen.



Antisemitismus als Meme – „Me in heaven looking for the 6 million“

TikTok verbietet in seinen Richtlinien Inhalte zu posten, hochzuladen, zu streamen oder zu teilen, in denen hasserfüllte Ideologien gefördert, verherrlicht oder unterstützt werden.³⁵ Dennoch sind dort rassistische und antisemitische Inhalte zu finden. Das liegt unter anderem daran, dass Antisemitismus mit sprachlichen und bildlichen Codes in Form von Memes, Sketches, Hashtags³⁶ und Filtern kommu-

33 Vgl. Homepage Fachkräfte Portal der Kinder- und Jugendhilfe: „Flüchtige Social-Media Formate enthalten extremistische Inhalte.“ 29.10.2021, <https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/digitalisierung-und-medien/artikel/fluechtige-social-media-formate-enthalten-extremistische-inhalte/> (letzter Zugriff am: 07.01.2022).

34 Vgl. TikTok-Kanal von Compact: Video vom 13.08.2021 (letzter Zugriff am: 07.04.2022).

35 Vgl. Homepage TikTok: „Community Guidelines“, <https://www.tiktok.com/community-guidelines?lang=de>, (letzter Zugriff am: 07.01.2022).

36 Hashtag: dient dazu bestimmte Inhalte oder Themen in sozialen Netzwerken mit einem Schlagwort wieder auffindbar zu machen – das Zeichen fungiert als Meta-Kommentierung.

niziert wird. Eine antisemitische Aussage kann sich dabei hinter einer scheinbar humoristischen oder unterhaltenden Fassade verbergen.

Ein bekanntes Beispiel ist ein Meme, welches knapp 25.000 Menschen erreicht hatte, bevor es von TikTok gelöscht wurde. Im Netz ist es bekannt als „confused Travolta“. In dem Video ist der sich von links- nach rechtsdrehende John Travolta aus dem Film „Pulp Fiction“ zu sehen. Durch seine zuckenden Schultern und seinen offenen Armen gibt er dem Zuschauer zu verstehen, dass er etwas sucht. Ein TikTok-User schrieb zum Video „Me in heaven looking for the 6 million“ („Wie ich im Himmel die 6 Millionen suche“). Die Zahl-Wort-Kombination „sechs Millionen“ ist ein bekannter Code im Antisemitismus und wird von der rechtsextremistischen Szene in den Sozialen Medien genutzt. Auf dem ersten Blick wirkte das Video



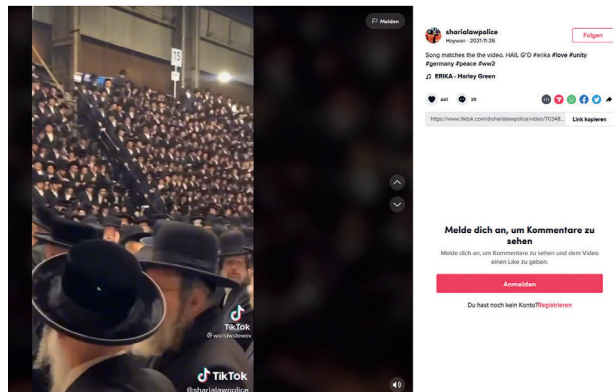
fröhlich und harmlos, wie ein beliebiges, witziges, unterhaltsames Meme.³⁷ Mit den „sechs Millionen“ sind allerdings die von den Nationalsozialisten ermordeten Juden gemeint. Da Travolta im Meme offensichtlich etwas sucht und nicht findet, wird dem TikTok-Nutzer suggeriert, dass es im Nationalsozialismus keinen millionenfachen Massenmord an Juden gegeben hätte. Daher handelt es sich um einen den Holocaust leugnende, geschichtsrevisionistische und vor allem von Rechts-extremisten verbreitete Verschwörungserzählung.

37 Vgl. ISD: „Hatescape: An In-Depth Analysis of Extremism and Hate Speech on TikTok“. S. 43, https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2021/08/HateScape_v5.pdf, (letzter Zugriff am: 07.01.2022).



Ein weiteres Beispiel für die Verbreitung antisemitischer Inhalte waren Videos, die während der Eskalation des Nahost-Konflikts im Mai 2021 auf TikTok verbreitet wurden. Nutzer teilten Videos unter dem Hashtag #PLM (PalestinianLivesMatter) die Flagge Israels und fügten unter anderem herabwürdigende Emojis³⁸ hinzu. In einem Video wird die Flagge Israels verbrannt. Dieses Video hat mehr als 660.000 Aufrufe. Neben dem Hashtag #PLM gab es etliche antisemitische Hashtags auf TikTok, die zu Tausenden aufgerufen wurden.³⁹

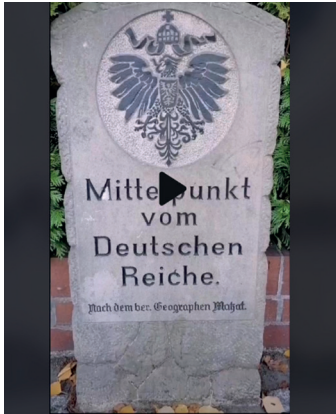
Ebenso wurde das Wehrmarchlied „Erika“, auch bekannt unter „Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein“, auf TikTok verbreitet. Komponiert wurde es in den 1930er Jahren von dem nationalsozialistischen Komponisten Herms Niel. Auf TikTok wurde unter anderem eine Variante dieses NS-Marschlieds geteilt, die mit Videosequenzen tanzender Juden unterlegt ist. Ähnlich wie beim „confused Travolta“ Meme ist der antisemitische Kontext dieser Darstellung äußerst subtil und nur erkennbar, wenn der historische Hintergrund des Liedes bekannt und Wissen über die Massenvernichtung jüdischen Lebens durch das NS-Regime vorhanden sind. Antisemiten leugnen den Holocaust oder machen sich gar über ihn lustig. Die hier gewählte Form verbindet auf besonders üble Art und Weise beide Elemente. Tausende klickten auf das Video. Zudem zeigt sich hier ebenso, dass Antisemitismus ein verbindendes Glied zwischen den Extremismen sein kann. Denn der TikTok-Kanal „Sharialawpolice“ hatte dieses antisemitische Machwerk verbreitet.⁴⁰



38 Emoji: ersetzt einen Begriff in Form eines Zeichens, eines der bekanntesten ist der Smilie.

39 Vgl. beispielsweise TikTok-Kanal l_4ph: Video vom 12.05.2021 (letzter Zugriff am: 07.01.2022).

40 Vgl. TikTok Kanal „sharialawpolice“: Video vom 26.11.2021 (letzter Zugriff am: 07.01.2022).



Ein weiteres Beispiel ist ein Posting von einem Nutzer mit den Hashtags #Spremberg, #lausitzerwölfe, #frontalkraft, #coronairsinn und #heimat. „Frontalkraft“⁴¹ ist eine in der rechtsextremistischen Szene bekannte Rechtsrock-Band in Brandenburg. Das veröffentlichte Video auf TikTok zeigt historische Orte in Spremberg, wie unter anderem den Gedenkstein „Mittelpunkt vom deutschen Reiche“. Dieser war in der Vergangenheit eine Anlaufstation für Zusammenkünfte lokaler Neonationalsozialisten. Weiterhin sind im Video der deutsche Soldatenfriedhof und der

Bismarckturm, der eine Gedenkstätte für Opfer des Nationalsozialismus ist, zu sehen. Der Bismarckturm war trotz allem ebenso ein bekannter Szene-Anlaufpunkt. Unterlegt ist das Video mit einem Ausschnitt des Frontalkraft-Songs „Ode an Cottbus“.⁴²

Wenn sich ein Nutzer ein bestimmtes Video anschaut, bekommt er durch den Algorithmus mehr Videos zu dem Thema und dem Hashtag ausgespielt. Damit tragen die Algorithmen⁴³ entscheidend dazu bei, dass „Filterblasen“ und „Echokammern“ entstehen. Der TikTok-Algorithmus beobachtet präzise das Nutzerverhalten und bietet direkt Videos an, ohne gezielt nach Inhalten suchen zu müssen. Nach Angaben des „Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V.“ kann die Konstruktion der sozialen Netzwerke Vorteilsstrukturen und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit fördern.⁴⁴ Wenn sich Nutzer in ihrer eigenen „Echokammer“ bewegen und im Wesentlichen nur mit Gleichgesinnten zu tun haben, verlernen sie den diskursiven Umgang mit Andersdenkenden. Schlimmstenfalls ermöglichen entsprechende Algorithmen extremistischen Akteuren ohne weiteres Zutun eine hohe Anzahl von Menschen zu erreichen und diese zu radikalieren. Im Fall von TikTok wären das dann weit überwiegend Jugendliche.

41 Für weitere Informationen zur Band Frontalkraft siehe Kap. 3.11 „Rechtsextremistische Hassmusik“.

42 Vgl. TikTok-Kanal „ragnarspremberg“: Video vom 30.12.2020 (letzter Zugriff am: 14.01.2022).

43 Ein Algorithmus im Kontext der sozialen Medien personalisiert die Suche nach neuen Inhalten. Das Nutzerverhalten wird analysiert, um zu entscheiden, welche Inhalte welchem Nutzer wann angezeigt werden und welche nicht.

44 Vgl. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen: „Forschungsbericht Nr. 151. Perspektiven von Jugendlichen.“ 2019, https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_151.pdf, (letzter Zugriff am: 04.01.2022).

Zusammenfassung und Ausblick

Dieses Kapitel zielt nicht darauf ab, soziale Netzwerke zu diskreditieren oder Nutzer von Telegram und TikTok zu verurteilen. Vielmehr soll auf Gefahren durch Extremisten hingewiesen werden und damit der Frühwarnfunktion des Verfassungsschutzes entsprochen werden. Während der Corona-Pandemie hat sich die mediale Nutzungszeit vor allem bei Kindern und Jugendlichen erhöht, so dass diese im besonderen Maße von einer extremistischen Einflussnahme bedroht sind. Ebenso ist der mediale Konsum von Erwachsenen signifikant gestiegen. Das brandenburgische Innenministerium hat mit einem eigenen Maßnahmenplan gegen Rechtsextremismus bereits im Jahr 2020 auf diesen Trend reagiert. Denn der brandenburgische Verfassungsschutz setzt mit einem Cyberreferat zunehmend einen Schwerpunkt auf die Aufklärung extremistischer Aktivitäten im Internet. Ebenso setzt er seine Frühwarnfunktion im Bereich der Spionageabwehr fort, indem er etwa über die russischen „GHOSTWRITER“-Cyberattacken berichtet sowie politische Entscheidungsträger sensibilisiert und Beratung für Betroffene anbietet. Zudem hat der brandenburgische Verfassungsschutz gemeinsam mit den Verfassungsschutzbehörden der Länder und des Bundes auf neuere Entwicklungen reagiert. Sie beobachten zusätzlich Bestrebungen, wenn diese eine verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates betreiben.⁴⁵

Extremisten haben die Corona-Krise gezielt für ihre Propagandazwecke missbraucht. Doch auch nach der Rücknahme der staatlichen Schutzmaßnahmen ist davon auszugehen, dass die entstandenen Netzwerke fortbestehen und Extremisten in Zukunft auf neue Themen aufspringen und die Sozialen Medien weiter nutzen können, zumal die technische Dynamik ständig neue Portale und Angebote hervorbringt. Insbesondere die wachsende Aggressivität bis hin zu Militanz auf Messenger-Diensten wie Telegram ist besorgniserregend und kann sich anlassbezogen auch auf der Straße entladen. Ende 2021 hat die Tonalität in vielen Kanälen eine neue Dimension von sprachlicher Verrohung und Gewalt angenommen. Drohungen und Beleidigungen gegenüber Politikern, Polizisten, Andersdenkenden und Journalisten scheinen sich als probates Mittel für Auseinandersetzungen in den sozialen Medien zu etablieren. Viele Kanäle dort sind zu reinen Hass- und Gewaltfantasie-Schleudern mutiert und fördern so Radikalisierungsprozesse. Zivilgesellschaft, Politik und Staat müssen gemeinsam nach weiteren Wegen suchen, um dieser Entwicklung wirksam Einhalt zu bieten.

45 Für weitere Informationen zur „verfassungsschutzrelevanten Delegitimierung des Staates“ siehe Kap. 5.

GIFs, Memes und andere kreative Inhalte, die zur Subkultur der Jugend gehören, werden von Extremisten subtil eingesetzt, um Neugierde zu wecken und damit einen ersten Kontakt zur Szene herzustellen. Für Unerfahrene wie beispielsweise Jugendliche sind diese Strategien nicht immer sofort erkennbar. Oft wird auch mit Inhalten in der Grauzone gearbeitet. Extremisten werfen im Internet ihre Köder aus. Und gerade junge Menschen sollen sie schlucken, um sie am ideologischen Haken zu haben und sie in die Szene zu ziehen. Daher ist es umso wichtiger, dass – neben vielen anderen – insbesondere zivilgesellschaftliche Akteure, Eltern und Lehrer auf diese Gefahren aufmerksam gemacht werden.⁴⁶ Denn sie sind es, die unsere Jugend auf dem Weg ins Erwachsenwerden begleiten. Doch am Beispiel von TikTok wurde auch gezeigt, dass für eine Verbreitung extremistischer Inhalte neben den Erstellern zum einen der Algorithmus und zum anderen die Nutzer selbst verantwortlich sind. Denn schließlich bestimmen in letzter Konsequenz die Nutzer selbst den Algorithmus. Konsequentes Melden und rigoroseres Ignorieren sind ein weiteres Mittel, um die Flut von Hass, Extremismus und Gewaltaufrufen im Internet zu unterbinden.

Mit Blick auf die hohen Nutzerzahlen von TikTok unter Jugendlichen besteht die reale Gefahr, dass Extremisten dort zukünftig noch viel aktiver ihre Inhalte verbreiten werden. Morgen wird es vielleicht ein ganz anderes Soziales Medium sein. Die Entwicklung ist schnell und dynamisch. Ebenso schnell und dynamisch müssen Prävention und Repression darauf reagieren, um nicht den Anschluss zu verlieren. Daher müssen auf nationaler Ebene gesetzliche Grundlagen wie das Netzwerkdurchsetzungsgesetz und auf europäischer Ebene das Gesetz über Digitale Dienste (Digital Service Act) konsequent umgesetzt und weiterentwickelt werden. So kann eine zielgerichtete Beobachtung und Strafverfolgung von Extremisten im Internet ermöglicht werden. Anspruch muss sein, auch Messengerdienste mit großer Reichweite und Chatfunktionen wie Telegram rechtlich zu binden und zur Kooperation mit staatlichen Stellen zu verpflichten. Dies ist umso wichtiger, da die Verbreitung extremistischer Inhalte mit dem Trend der Verlagerung der Kommunikation in die virtuelle Welt weiterhin dynamisch steigen wird.

46 Vgl. Amadeu-Antonio-Stiftung: „Fashwave – Rechtsextreme Online-Propaganda“, 30.06.2021, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/fashwave/>, (letzter Zugriff am: 24.02.2022).

Impressum

Herausgeber:

Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (MIK)
Henning-von-Tresckow-Straße 9 – 13
14467 Potsdam

Redaktion:

MIK | Abteilung Verfassungsschutz, Referat 52
Internet: mik.brandenburg.de/verfassungsschutz
E-Mail: info-verfassungsschutz@mik.brandenburg.de
Telefon: 0331 866-2500
Fax: 0331 866-2599

Digitale Ausgabe (PDF) | Stand Mai 2022

Diese Informationsschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer einzelnen Mitglieder zu verwenden.